

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Viel Lärm um nichts**

**Shakespeare, William**

**Berlin, 1927**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-89669](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89669)

### Vierte Scene.

(Ein Raum im Hause Leonatos. — Hero, Margarete und Ursula treten auf.)

**Hero:** Liebe Ursula, wech' meine Ruhme Beatrice und sage ihr, sie möchte aufstehn!

**Ursula:** Das tue ich, gnädiges Fräulein!

**Hero:** Und bitte sie, hierher zu kommen!

**Ursula:** Jawohl! — (Ab.)

**Margarete:** Wahrhaftig, ich glaube, Gueer andrer Kragen stünde Euch besser!

**Hero:** Nein, ich bitt' dich, liebe Greta, ich möchte diesen tragen!

**Margarete:** Der steht Euch wirklich nicht so gut! — Und ich bin sicher, Eure Ruhme wird das auch sagen!

**Hero:** Meine Ruhme ist die eine Närrin, und du bist die zweite! — Ich will nur diesen hier!

**Margarete:** Drin den Kopfschub finde ich ganz hervorragend! — Wenn nur Gueer Haar eine Idee brauner wäre! — Und Eure Robe ist von einem selten guten Schnitt, — glaubt mir! — Ich habe die Robe der Herzogin von Mailand geseh'n, die sie so rühmen.

**Hero:** Die soll doch ausnehmend schön sein, sagen sie!

**Margarete:** Das ist wahrhaftig nur ein Schlafrock gegen Eure! — Zwar der Stoff mit Gold, — geschlitz, — mit Silberlitzen, — die Ärmel längs mit Perlen besetzt, — lang die Ärmel, mit runden Säumen, — die mit blauen Flittern abgesetzt sind. Doch nach dem fein-diskreten und vornehm-graziösen Schnitt — ist Eures wohl zehnmal mehr wert!

**Hero:** Gott schenke mir nur Freude, wenn ich's trage! — Mir ist mein Herz ausnehmend schwer!

**Margarete:** Bald wird's noch um ein Manns-Gewicht schwerer!

**Hero:** Psui, du! — Schämst du dich nicht?

**Margarete:** Weshalb, gnädiges Fräulein? — Wenn man von so Ehrbarem spricht? — Ist Heiraten nicht ehrbar selbst bei einem Bettler? — Und ist ehrbar nicht Gueer Herr

auch ohne Heirat? — Ich möchte glauben, Ihr wünschtet eher, — ohne Euch zu nahe zu treten! — ich sagte: „des Ehegatten Gewicht!“ — Wenn nicht zweideutige Gedanken mir mein einfaches Wort verdrehen, — so stoß ich bei niemandem an! — Ist da etwas dabei, bei dem „Noch um einen Gatten schwerer“? — Ich denke, nein: — wenn's — nur der zugehörige Gatte ist und die zugehörige Gattin! — Sonst ist es sehr leichtfertig und gar nicht schwer! — Fragt sonst nur Fräulein Beatrice! — Hier kommt sie!

(Beatrice tritt auf.)

**Hero:** Guten Morgen, Muhme!

**Beatrice:** Guten Morgen, liebe Hero!

**Hero:** Nun? — Was ist? — Du redest ja in einer angekränkeltsten Tonart?

**Beatrice:** Ich bin heraus aus jeder Tonart, dünkt mich!

**Margarete:** Helft uns ein in „Leichte Liebe!“ — Das geht ohne Begleitung! — Ihr singt, — und ich will dazu tanzen!

**Beatrice:** Ja, „Leichte Liebe!“ — Hoch die Hacken! — Dann, wenn dein Eheherr genug Ställe hat, wirst du schon darnach sehn, daß das Jungvieh nicht fehlt!

**Margarete:** Ihr konstruiert illegitime Sachen! — Die stoß ich weg mit meinen Hacken!

**Beatrice:** Es ist schon fünf Uhr, Muhme! — Um die Zeit solltest du fertig sein! — Wahrhaftig, mir ist ganz schlecht! — O weh, o weh! —

**Margarete:** Von einem Stoß-Habicht, einem Hengst, oder einem — Herrn?

**Beatrice:** Ja, von dem „Ha!“, mit dem alles anfängt!

**Hero:** Wenn Ihr inzwischen nicht unter die Türken gegangen seid, so gibt es keine Segelei nach den Sternen mehr!

**Beatrice:** Was meint die Närrin? — Das möcht' ich wissen! —

**Margarete:** Ich? — Nichts! — Doch soll Gott einer jeden schenken, was sie sich in ihrem Herzen wünscht! —

**Hero:** Hier! — diese Handschuhe hat mein Liebster mir geschickt! Sie sind von einem herrlichen Geruch!

**Beatrice:** Ich habe die Nase voll! — Ich kann nicht riechen!

**Margarete:** Noch Zungfer und die Nase voll? — Das heißt sehr zeitig abgekühlt! —

**Beatrice:** O, Gott soll schützen! — Gott soll schützen! — Wie lange treibst du schon das Wisigsein?

**Margarete:** Seit Ihr es aufgegeben habt! — Schlägt mir denn mein Wisig nicht herrlich an?

**Beatrice:** Noch sieht man nicht genug! — Das könntest du noch in der Mühe tragen! — Ich bin wahrhaftig krank!

**Margarete:** Macht einen Aufguß von Benedicten-Distel! — Den auf's Herz: — das ist ein einziges Mittel gegen Wallungen!

**Hero:** Du stichst sie mit dieser Distel!

**Beatrice:** Benedikt! — Wieso denn Benedikt? — Worauf spielst du mit diesem „Benedikt“ an?

**Margarete:** Anspielen? — Ich hab's nicht mit Anspielung gemeint! — Ich meinte eine volle runde Distel! — Ihr denkt vielleicht, ich dünkte, Ihr wär't verliebt? — Nein, wahrhaftigen Gotts: — so verrückt bin ich doch nicht, zu denken, was ich vermute! — Noch mute ich mir zu, alles zu denken, was ich kann! — Noch kann ich wirklich mir denken, — (und wenn ich mir das Herz aus dem Leibe dünkte vor Denken!) —, daß Ihr verliebt seid! — Noch daß Ihr je lieben werdet! — Noch daß Ihr je lieben könnt! — Doch aus Benedict, — (was erst eine Distel war), — ist nun ein Mann geworden! — Erst hat er geschworen, nie zu heiraten! — Aber jetzt nimmt er mit wahrer herzlicher Verachtung sein Futter ohne Murren! — Und wie Ihr Euch verändert habt, weiß ich nicht! — Aber mich dünkt, Ihr seht jetzt mit Euren Augen genau so, wie andere Frauen auch!

**Beatrice:** Was ist das für eine Gangart, die deine Zunge da anschlägt?

**Margarete:** Kein falscher Galopp!

(Ursula tritt wieder auf.)

**Ursula:** Gnädiges Fräulein, zieht Euch zurück! — Der Prinz, Claudio, Benedict, Don Johann, und alle die jungen Leute aus der Stadt sind da, um Euch zur Kirche abzuholen!

**Hero:** Helft, mich anziehen! — liebe Muhme, liebe Orete, liebe Ursula! —

(Alle ab.)

### Fünfte Szene.

Ein anderes Zimmer in Leonatos Haus. — Leonato tritt auf mit Hagebutt und Schlehwein.)

**Leonato:** Was wollt Ihr von mir, ehrenwerte Nachbarn?

**Hagebutt:** O Gott, Herr! — Ich möchte gern eine Vertraulichkeit mit Euch haben, die Euch sehr nahe angeht!

**Leonato:** Kurz, bitt' ich! — Denn Ihr seht: die Zeit ist eilig!

**Hagebutt:** Wahrhaftig, das ist sie!

**Schlehwein:** Ja, meiner Treu, das ist sie! —

**Leonato:** Was ist denn, meine lieben Freunde?

**Hagebutt:** Gebatter Schlehwein, Herr, schwätzt gern ein bisschen daneben: — ein alter Mann, Herr! — Und sein Verstand ist nicht so scurril, wie, bei Gott, ich ihm wünschen möchte, daß er wäre! — Aber, — glaubt mir: — ehrenfest! — Wie die Haut zwischen seinen Brauen! —

**Schlehwein:** Ja, Gott sein Dank! — Ich bin so ehrenfest, wie irgend ein lebender Mensch und der ein alter Mann ist, und nicht ehrenfester, als ich! —

**Hagebutt:** Vergleiche werden oft nicht beliebt: — Quassle nicht, — Nachbar Schlehwein!

**Leonato:** Nachbarn, Ihr seid recht weitschweifig!

**Hagebutt:** Euer Gnaden sind so freundlich und sagen das so. Doch wir sind des armen Herzogs Gerichtsleute! — Doch wahrhaftig, ich für mein Teil: — und wenn ich so weitschweifig wäre, wie ein König: — ich könnte mich in meinem Herzen bewogen fühlen, alles das Euer Gnaden zuzuwenden!

**Leonato:** Ah! deine Weitschweifigkeit auf mich? — O weh!